

A.4 Die NS-Vernichtungspolitik gegenüber nicht anpassungswilligen/ nicht verwertbaren, psychisch Kranken und geistig/ körperlich behinderten Menschen

Einleitung

Was in vielen Ländern bereits im Namen der „Eugenik“ als Eindämmungs- und Selektionspraxis gegenüber körperlich und/ oder geistig behinderten oder als „minderwertig“ stigmatisierten Menschen mittels Zwangssterilisation begonnen worden war, wurde in der NS-Diktatur ab 1940 unter der Leitung der [Berliner Zentrale in der Tiergartenstr. 4](#)¹ unter der Chiffre T4 zur systematischen Selektion durch Tötung.

Propaganda

Dahinter verbarg sich der Teil der NS-Vernichtungspolitik, der nach Maßgaben der [NS-Rassenhygiene](#)² all jene Menschen amtlich zu erfassen und „auszumerzen“ versuchte, die unter das Raster „unangepasst“ oder „psychisch krank“ und „körperlich und/ oder geistig behindert“ fielen. Dies war bereits noch umfassender, d.h. auch auf alle als von der NS-Ideologie her als „minderwertig“ geltenden Menschen ausgedehnt, bereits in Hitlers *Mein Kampf* vorgesehen (ebenda). Schon ab 1933 setzten hierzu Propaganda-Maßnahmen ein, für die das [Rassenpolitische Amt der NSDAP](#)³ zuständig war; im Ziel stand, eine Akzeptanz für „rassenhygienische Maßnahmen“ in der Bevölkerung herzustellen – ab 1935 sogar schon mit Spielfilmen. Hierzu den bereits propagandistisch angeheizten Antisemitismus nutzend wurde auch behauptet, dass vor allem Juden einen besonders hohen Prozentsatz erbkranken Nachwuchses erzeugten.

Legalisierungsstrategie und Vertuschung

Dennoch wurde davon ausgegangen, dass zumindest die Selektionsmaßnahmen gegenüber psychisch Kranken, Behinderten und Anpassungsverweigerern bei Teilen der Bevölkerung bergwöhnt wurden. Deshalb wurden zu deren Durchsetzung auf der einen Seite eigens Ämter, Gesetze, Erlasse etc. geschaffen, und auf der anderen Seite wurde die Faktizität des absichtlich herbeigeführten Todes stets vertuscht (ebenda).

Tötungsarten

Getötet wurde mittels „Hungerdiäten“ oder durch Verabreichung von zu tödlichen Lungenentzündungen führenden hochdosierten Schlafmittelgaben (Luminal). Zur Vertuschung der Tötung wurde eine überraschend aufgetretene Erkrankung angegeben (Wanderausstellung Im Gedenken der Kinder, Ansbach 2023).

Auch [Gas wurde eingesetzt](#)⁴, wofür ab 1940 eigens mit Gaskammern ausgestattete Heil- und Pflegeanstalten genutzt wurden. Dorthin wurden dann die Selektierten überwiesen und dort umgebracht wurden ([DGKJ-Ausstellung IM GEDENKEN DER KINDER](#)⁵. Solche meist als Fachabteilungen getarnte Tötungs- bzw. T4-Anstalten gab es in [Brandenburg, Bernburg/Saale, Hadamar, Grafeneck, Hartheim und Pirna-Sonnenstein](#)⁶. Insgesamt wurden hier über 70 000 psy-

¹ https://www.euthanasie-gedenken.de/t4_gedenken.htm

² https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistische_Rassenhygiene

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Rassenpolitisches_Amt_der_NSAP

⁴ (<https://www.hessenschau.de/gesellschaft/denkmal-der-grauen-busse-in-hadamar-wir-wussten-alle-dass-da-oben-menschen-verbrannt-werden-v1,graue-busse-hadamar-108.html>)

⁵ <https://www.im-gedenken-der-kinder.de/>

⁶ <https://www.t4-denkmal.de/Material>

chisch kranke und behinderte Menschen getötet (ebenda). Als ab August 1941 die Selektion durch Tötung offiziell ausgesetzt wurde, um der NS-Diktatur Arbeitskräfte zu erhalten, wurden die T4-Tötungseinrichtungen inoffiziell zur Tötung arbeitsunfähiger, jüdischer, politisch unerwünschter, als asozial geltender und geisteskranker KZ-Häftlinge [weitergenutzt](#)⁷. Der Deckung diene hier speziell die Chiffre [Aktion 14f13](#)⁸.

Die Selektionskriterien

Insgesamt reichten die Kriterien für diese Selektionsmethoden von „nicht erziehbar“ und psychisch auffallendem, „asozialem“ oder störendem Verhalten bis zum klinischen Urteil „unheilbar“ bzw. „erbkrank“. Laut der Ausstellungstafel *Kinder und Jugendliche als Opfer der Aktion T4* (ebenda) beendeten diese Aktionen auch das junge Leben von 4200 Mädchen und Jungen, die sich in Anstaltspflege befanden. Ihr Todesurteil lautete „Bildungs(un)fähigkeit“ (beurteilt nach Intelligenzprüfungen), Erziehungs- und Arbeitsunfähigkeit und/ oder ein hoher Grad an Pflegebedürftigkeit (ebenda) ohne Aussicht auf spätere Selbstständigkeit. Die von Hadamar erstellte digitale Ausstellung [Mutti nimm mich mit nach Haus](#)⁹ zeigt, dass auch die Kinder eines jüdischen Elternteils, von dem sich der als „arisch“ geltende Ehepartner auf staatliches Geheiß hin getrennt hatte, Opfer von Tötungen in den T4-Einrichtungen werden konnten. Im Resultat bedeutete dies die heimtückische [Ermordung von insgesamt über 300.000 Opfern \(Jacherts Norbert](#)¹⁰.

Zwangssterilisationen

Der Selektion durch Tötung ging ab Juli 1934 eine Selektionspolitik voraus, die „verhütende“ Zwangssterilisationen einsetzte, der sich dann ab 1942 auch alle männlichen Nachkommen mit nur einem jüdischen Elternteil „freiwillig“ unterziehen mussten, um nicht zusammen mit diesem Elternteil ins KZ verschleppt zu werden (vgl. [Wannsee-Protokoll](#)¹¹). Bis 1945 wurden insgesamt 400 000 Menschen – darunter auch Kinder (z.B. lediglich mit Gehörlosigkeit) und Jugendliche – [zwangssterilisiert](#)¹².

Durchsetzung: Gesetzliche Zuschreibung - Meldepflicht – Einbindung von Hebammen und Ärzten

Beide Selektionsstrategien – die durch Sterilisation und die durch Tötung - wurden durch das bereits 1933 erlassene „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ legitimiert, was Menschen mit bestimmten chronischen Erkrankungen und Behinderungen [als Erbkrankte definieren ließ](#)¹³ und deren Meldepflicht sicherte. Ab dem 18. 08. 1939 verpflichtete zusätzlich ein (inoffizieller) Erlass alle Ärzte und Hebammen, dem Amtsarzt alle Neugeborenen und Kinder mit Beeinträchtigung oder Behinderung bis zum dritten Lebensjahr zu melden, wobei die Hebammen als Anreiz zusätzliche 2 Reichsmark für jeden gemeldeten Säugling erhielten (Udo Benzenhöfer (2009) 104 f). Im Erlass vom 20.09.1941 wurden die Ärzte dann auch noch dazu aufgefordert, die Eltern von der Einweisung ihrer Kinder zu überzeugen, wobei diesen von offizieller Seite

⁷ <https://www.t4-denkmal.de/Haefblings-Euthanasie>

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_14f13

⁹ <https://www.erziehungsheim-hadamar.de/>

¹⁰ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/134851/NS-Krankenmorde-Konkurrierendes-Gedenken>

¹¹ https://www.ghwk.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Konferenz/protokoll-januar1942_barrierefrei.pdf).

¹² <https://www.euthanasiegeschaeDIGte-zwangssterilisierte.de/themen/einfuehrung/>

¹³ <https://www.euthanasiegeschaeDIGte-zwangssterilisierte.de/themen/gesetz-zur-verhuetung-erbkranken-nachwuchses-vom-14-juli-1933-erbgesundheitsgesetz/>

auch noch ein Sorgerechtsentzug drohte, [wenn sie sich weigerten, dies mit zu tragen](#)¹⁴(K. Aumayr (2023) S. 21 f; H.-W. Schmuhl (1992)).

Die Definition lässt den Vollzug legitimieren: aus dem höherwertig definierten Ganzheitsbezug auf ein Ideologiekonstrukt, auf die Erschaffung eines „rassisch reinen = gesunden Volkskörpers“, folgt eine evolutionär legitimierte Spaltung. Was im Einzelfall als „lebensunwertes Leben“ galt, blieb stets politisch beliebig erweiterbar, denn der nationalsozialistische Gesundheitsbegriff basierte auf dem Konstrukt eines imaginären rassistisch bzw. „völkisch-arisch rein“ und gesund zu erhaltenden „Volkskörpers“. Damit geriet jeder Mensch, der nicht gleichschaltbar war oder unter die NS-Selektionskriterien fiel zu jedem Zeitpunkt seiner Lebensentwicklung in den Fokus der NS-Vernichtungspolitik. Dies betraf auch Kinder und Jugendliche, die aufbegehrt und dann als „schwer erziehbar“ galten oder zu den Sinti und Roma gehörten oder einen jüdischen Elternteil hatten (ebenda). Diese Zuschreibung spaltete die Menschen in Herren- und Untermenschen und machte letztere zu Objekten der Vernichtung und - dies einkalkulierend - zu Arbeitssklaven des Staatsapparates.

Dem sozialdarwinistischen Ganzheits- und Evolutionsnarrativ vom „lebensunwertes Leben“ auf der einen Seite stand auf der anderen Seite das vom zu erschaffenden „gesunden“, „arisch reinen Volkskörper“ als höherwertige Ganzheit und evolutionsbiologisch verklärtes Züchtungsziel gegenüber.

Himmlers Lebensborn – Abtreibungsverbot – Prüfung – Auslese – SS-Bindung von 1. Stunde an

Dem hierzu gehörenden Idealtypus geistiger, psychischer und körperlicher Verfasstheit des arischen Herrenmenschen als [Neuen Menschen \(Bauerkämper Arnd \(2017\)\)](#)¹⁵ folgend gründete Himmler schon 1935 die der SS unterstellte „Lebensborn e.V.“ mit dem Satzungsziel, in den Lebensborneinrichtungen gezielt „(...)rassisch und erbbiologisch wertvolle werdende Mütter unterzubringen und zu betreuen, bei denen nach sorgfältiger Prüfung [...] anzunehmen ist, dass gleich wertvolle Kinder zur Welt kommen, für diese Kinder (...), (...) Mütter der Kinder zu sorgen“ (Aumayr 2023). In den Lebensborn-Entbindungs- und Kindereinrichtungen sollten besonders die Kinder aus außerehelichen Beziehungen für den Staat erhalten bleiben. Dieses Angebot und das strikte Abtreibungsverbot sollten den nach dem 1. Weltkrieg auffällig hohen Geburtenschwund mit seiner hohen Abtreibungsrate stoppen und den für das angestrebte Wirtschaftswachstum nötige [Arbeitskräftezuwachs sichern \(Liliental Georg\)](#)¹⁶.

Außerehelich schwanger Gewordene und ihre Kinder wurden anfangs nur aufgenommen, wenn sie den Überprüfungskriterien auf die erforderliche „Erbgesundheit“ und „arische Abstammung“ entsprachen.

Angebotene Komplizenschaft:

Geheim gehaltene Geburt – Geheim gehaltene Adoption oder Ermordung.

Missgebildete Säuglinge wurden gleich nach ihrer Geburt getötet – die gesunden wurden zur Adoption an überzeugte NS-Familien vermittelt.

¹⁴ <https://epub.jku.at/obvulihs/download/pdf/8633758?originalFilename=true>

¹⁵ [https://docupedia.de/zg/Bauerkaemper_neue_mensch_v1_de_2017#.E2.80.9EWer die Jugend hat.2C hat die Zukunft.E2.80.9D: Der Neue Mensch im .E2.80.9EDritten Reich.E2.80.9D](https://docupedia.de/zg/Bauerkaemper_neue_mensch_v1_de_2017#.E2.80.9EWer_die_Jugend_hat.2C_hat_die_Zukunft.E2.80.9D:Der_Neue_Mensch_im_.E2.80.9EDritten_Reich.E2.80.9D)

¹⁶ <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/der-lebensborn-ev-der-ss.html>

Besondere Standes- und Meldeämter garantierten, dass die Geburt geheim gehalten blieb, denn eine uneheliche Geburt galt als große Schande.

In Lebensbornheimen entbanden aber auch die Ehefrauen und Geliebten der SS-Männer. So konnte ein außereheliches Verhältnis mit Folgen vor der Ehefrau und dem familiären Umfeld verborgen und die Geliebte geschützt werden. Denn Himmler versprach, dass für alle "ehelichen und unehelichen Kinder guten Blutes, deren Väter im Krieg gefallen sind", nationalsozialistische Vormünder gefunden würden, was diese Kinder von vorneherein an die SS binden sollte.

Später wurden auch „arisch aussehende“ Kinder aus den eroberten Gebieten Ost- und Mitteleuropas in [Lebensborn-Erziehungsheime verschleppt](#)¹⁷. Für die unehelichen Kinder deutscher Besatzer wurden während des Krieges auch noch 13 Lebensborn-Entbindungs- und Kindereinrichtungen in Belgien, Frankreich, Luxemburg und Norwegen gegründet (ebenda).

Die Aufarbeitung des dunkelsten Kapitels der Psychiatrie- und Klinikgeschichte ab den 80er Jahren

Für die Aufarbeitung der sogenannten Krankenmorde in der Psychiatrie und was Psychiater/ Psychiaterinnen dazu bewogen hat, bei diesen Selektions- und Tötungsaktionen [mitzumachen](#)¹⁸, leistete [Prof. Dr. v. Cranach Pionierarbeit](#)¹⁹, die im Jahr 2022 bis auf Bundestagebene Beachtung fand. Dies ist ein großes Verdienst, denn bis in die 80er Jahre war eine konkrete Bezugnahme auf die Bedeutung der Psychiatrie und einzelner Psychiater*Innen für die NS-Vernichtungspolitik noch tabuisiert. Die Auseinandersetzung damit markierte für die psychiatrische Versorgung so etwas wie einen „Turning Point“, denn ihr folgten wichtige [Psychiatriereformen](#)²⁰. Der im Münchner Aufarbeitungskontext unter Mitwirkung von Prof. v. Cranach entstandenen [Ausstellung IN MEMORIAM](#)²¹ ([Ausstellungsbuch](#)²² folgten noch viele weitere Ausstellungen zu den konkreten Vorgängen vor Ort, was bis heute mittels Wanderausstellungen mit Nachforschungsergänzungen vor Ort bis in die Landkreise hinein – wie z.B. in Mittelfrankens Regierungssitz [Ansbach](#)²³ - positiv ausstrahlt. Hier wird dann auf einmal der verheimlichte Bereich in der Familienerzählung konkret nachvollziehbar.

Die Bedeutung dieser Aufarbeitung für den ganzheitlichen Gesundheits- und Psychologiebereich

Sich mit diesem dunklen Kapitel unserer Geschichte auch im Bereich von Medizin, Psychiatrie und Fürsorge etc. und den ideologischen Folgen ihres Ganzheitsverständnisses auseinanderzusetzen, ist gerade für die moderne ganzheitliche Psychologie und Psychotherapie wichtig, insbesondere wenn hier im Kontext einer evolutionär höher bewerteten Spiritualisierung von eigener Profession und eigenem Psychologieverständnis schon wieder irrationalistische Ganzheitsvorstellungen formuliert, diese in ihrem Ideologisierungspotenzial unterschätzt und dann

¹⁷ <https://www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/politik-gesellschaft/lebensborn-heime-sex-fuer-fuehrer-volk-und-vaterland-100.html>

¹⁸ <https://weltempresse.de/index.php/kino/8134-interview-mit-prof-dr-michael-von-cranach>

¹⁹ <https://www.bundestag.de/resource/blob/912028/479152194731f566808672d174d68961/Stellungnahme-14-Sitzung-Prof-Dr-Michael-von-Cranach-data.pdf>

²⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=2NydVMEzgWM>

²¹ <https://www.bayern.landtag.de/aktuelles/ausstellungen/23012018-02022018-ausstellung-in-memoriam/>

²² <https://www.ns-euthanasie-aufarbeitung.de/aktivitaeten/gedenken/>

²³ <https://www.bezirk-mittelfranken.de/kultur-presse/ausstellung-zu-verbrehen-an-kindern-in-der-ns-zeit>

auch noch als „komplexere“ aufgewertet²⁴ werden. Darauf und wie in den spirituellen und esoterisch-evolutionsgläubigen Psychomarktkontexten auf subtilem Niveau strukturelle Tradierungen aus dem NS-Ideologie- und Glaubensfundus weitergegeben werden, wird in [Teil II. ausführlich dargelegt](#)²⁵ werden.

Die Bedeutung dieser Aufarbeitung für die betroffenen Familien

Für die Auseinandersetzung mit diesem Teil unserer Geschichtslast spricht auch konkret das Weiterwirken der Folgen in den von der Vernichtungspolitik betroffenen Familien. Denn hier wurde in Gesprächen mit den Angehörigen der damals Getöteten deutlich, wie sehr diese immer noch Unsicherheiten in der rechtlichen und ethischen Bewertung der Tötungen, Angst vor der Stigmatisierung, Scham und Schuld, damals nicht richtig gehandelt zu haben, [plagen](#)²⁶. Die transgenerationellen Folgen in den betroffenen Familien sind leider noch weitgehend unerforscht. Um sich hier erst einmal einfühlen zu lernen, haben sich Nachkommen die Mühe gemacht, den Leser*Innen und Lernenden dieses Curriculums ihre Erfahrungen mit und in ihren Familien zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht in Form anonymisierter biografischer Beiträge (Curriculum A.4.3), für die ich an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchte.

Quellen zum Einleitungstext

Arbeitsgemeinschaft Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten ((C) 2009 - 2023): Einführung zum Thema „Euthanasie“ und Zwangssterilisation <https://www.euthanasiegeschaedigte-zwangssterilisierte.de/themen/einfuehrung/> und Erbgesundheitsgesetz

AG „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München“ (freier Zusammenschluss von Psychiatern und Historikern. Ihr gehören an: Prof. Dr. Michael von Cranach (Psychiater), Prof. Dr. Gerrit Hohendorf (Medizinhistoriker) und Prof. Dr. Annette Eberle (Historikerin) und Sibylle von Tiedemann) Gedenkbuch zur Ausstellung IN MEMORIAM <https://www.ns-euthanasie-aufarbeitung.de/aktivitaeten/gedenken/>

Aumayr Katja (2023, Masterarbeit/ Johannes Kepler Uni. Linz): Der Lebensborn e.V. zwischen Mythos und Realität. Ideologie, Organisation und Nachwirkungen.

Benzenhöfer Udo (2009): Der gute Tod? Geschichte der Euthanasie und Sterbehilfe, Göttingen

Bauerkämper Arnd (2017): Der Neue Mensch, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 04.07.2017; Kapitel „Wer die Jugend hat der hat die Zukunft“. Der Neue Mensch im Dritten Reich. http://docupedia.de/zg/bauerkaemper_neue_mensch_v1_de_2017
DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.2.1002.v1>

Cranach, Michael v. Prof.Dr. (2022) Stellungnahme im Rahmen der Expertenanhörung des Kulturausschusses des Bundestages am 2.09.2022 <https://www.bundestag.de/resource/blob/912028/479152194731f566808672d174d68961/Stellungnahme-14-Sitzung-Prof-Dr-Michael-von-Cranach-data.pdf>

²⁴ <http://tradierungsstudie.de/pdfs/Zur-Spirit-d-GT-ihrer-Transpersonalisierung.pdf>

²⁵ <https://www.d-a-ch-curriculum.de/1/teil-ii-tradierungsfeld-spiritueller-psychomarkt/ii-a-1-gliederung/a10-die-drei-baende>

²⁶ <https://www.dgppn.de/schwerpunkte/psychiatrie-im-nationalsozialismus/rede-cranach.html>

© Karin Daecke 2023 - Einleitung (d-a-ch-curriculum.de) des Unterkap. NS-Vernichtungspolitik gegenüber nicht anpassungswilligen, körperlich und/oder geistig behinderten und psychisch kranken Menschen

Ders. (2023 In: Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (dgppn): Von der Geschichte lernen. <https://www.dgppn.de/schwerpunkte/psychiatrie-im-nationalsozialismus/rede-cranach.html>)

DGKJ/ Bezirksheimatpflege Mittelfranken (Kooperationsprojekt - 01/02.2023 - Wanderausstellung Ansbach). Im Gedenken der Kinder. Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der NS-Zeit: <https://www.im-gedenken-der-kinder.de/>

Dies. NS-„Euthanasie“-Aufarbeitung [Ausstellungsbuch https://www.ns-euthanasie-aufarbeitung.de/aktivitaeten/gedenken/](https://www.ns-euthanasie-aufarbeitung.de/aktivitaeten/gedenken/))

DGSP e.V. Interview mit Prof. Dr. v. Cranach: <https://www.youtube.com/watch?v=2NydVMEzgWM>

Dieckmann Rebecca, Müller Benjamin (2023): Denkmal der Grauen Busse in Hadamar. „Wir wussten, dass da oben Menschen verbrannt wurden“. Hessenschau.de (Sendung: hr-iNFO, 18.10.23, 7 Uhr) (<https://www.hessenschau.de/gesellschaft/denkmal-der-grauen-busse-in-hadamar-wir-wussten-alle-dass-da-oben-menschen-verbrannt-werden-v1,graue-busse-hadamar-108.html>)

Falkenstein Sigrid (2022): NS-„Euthanasie“. Anna 1915 – 1940. Berlin: https://www.euthanasie-gedenken.de/t4_gedenken.htm

Gedenkstätte Hadamar (2023): Digitale Ausstellung. Mutti nimm mich mit nach Haus. Landeswohlfahrtsverband Hessen. <https://www.erziehungsheim-hadamar.de/>

Gojic Zoran (Bayerischer Landtag Jan./ Febr. 2018) Beitrag zur Ausstellung IN MEMORIAM. Gedenken an die Opfer des nationalsozialistischen „Euthanasie“-Programms im Bayerischen Landtag <https://www.bayern.landtag.de/aktuelles/ausstellungen/23012018-02022018-ausstellung-in-memoriam/> (Die Ausstellung *In Memoriam* wurde für den 11. Weltkongress für Psychiatrie in Hamburg (1999) von Michael von Cranach und Katharina von Cranach konzipiert).

Jacherts Norbert (2013): NS-Krankenmorde: Konkurrierende Gedenken. In Dtsch Ärzteblatt 2013, 110 (8) A-307 / B-284 / C-284

Lilienthal Georg (© Lemo, lebendiges Museum, Deutsches Historisches Museum, Berlin - 29. April 2020): Der „Lebensborn e.V.“ der SS: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/der-lebensborn-ev-der-ss.html>

Lemo (Lebendiges Museum Online (2020) NS-Regime Innenpolitik, Der Lebensborn e.V. der SS: siehe Lilienthal Georg

mdr (07.12.2021, 12:02) Geschichte Drittes Reich. Lebensborn: Sex für Führer, Volk und Vaterland <https://www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/politik-gesellschaft/lebensborn-heime-sex-fuer-fuehrer-volk-und-vaterland-100.html>

Schmuhl Hans-Walter (1992): Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“, 1890-1945, Göttingen

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas: Die nationalsozialistischen Euthanasie-Morde (konzipiert von Christof Beyer, Petra Fuchs, Annette Hinz-Wessels, Gerrit Hohendorf, Maike Rotzoll, Hedwig Thelen, Jens Thiel:– konzipiert im Rahmen des DFG-Erkenntnistransferprojekts »Erinnern heißt gedenken und informieren« am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Technischen Universität München; Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und Stiftung Topographie des Terrors

© Karin Daecke 2023 - Einleitung (d-a-ch-curriculum.de) des Unterkap. NS-Vernichtungspolitik gegenüber nicht anpassungswilligen, körperlich und/oder geistig behinderten und psychisch kranken Menschen

Wannsee-Protokoll (Geheime Reichssache - Besprechungsprotokoll – 30 Ausfertigungen, 16. Ausfertigung; 20. 01. 1942)

https://www.ghwk.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Konferenz/protokoll-januar1942_barrierefrei.pdf

Weltexpresso (2016) Interview mit Prof. Dr. Michael v. Cranach als wiss. Berater des Films „Nebel im August“ <https://weltexpresso.de/index.php/kino/8134-interview-mit-prof-dr-michael-von-cranach>

Wikipedia (2023): NS-Rassenhygiene. https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistische_Rassenhygiene ; Rassenpolit. Amt der NSDAP. https://de.wikipedia.org/wiki/Rassenpolitisches_Amt_der_NS_DAP; Aktion 14f13. https://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_14f13